DE

XUNTA DE GALICIA

SEEPILGERWEG DES MEERES VON AROUSA UND DES FLUSSES ULLA

Die Jakobus-Pilgerwege in Galicien

Xacobeo

galicia

Notfall-Telefone

061 (Galicia)

112 (National)

085 (Waldbrände Galizien)

www.caminodesantiago.gal

App "Camino Santiago"
(Verfügbar in Google Play und App Store)

Gestaltung: Dresden – D.L. C 844-2024 – Textbuch: Pedro Eduardo González Dosao

XUNTA DE GALICIA

Cultural route of the Council of Europe
Itinerario cultural del Consejo de Europa

ÜBER DIE MEERESROUTE VON AROUSA UND DES FLUSSES ULLA ->

Sie sind in Compostela angekommen. Packen Sie jetzt Ihre Wanderstiefel weg und werden Sie ein neugieriger, einfühlsamer und aktiver Reisender. Nehmen Sie von hier aus den Pilgerweg in umgekehrter Richtung auf. Alles, was Sie während der Wanderung nicht sehen und genießen konnten, erwartet Sie jetzt. Vor Ihnen eröffnen sich neue, ebenso verführerische Wege. Lesen Sie die Empfehlungen, die wir für Sie vorbereitet haben.

Herkunftsbezeichnung Rias Baixas

In Galicien verbinden sich Kultur und Kunst im Wein. Die **Herkunftsbezeichnung Rias Baixas**, zu der auch die Weige des Albariño gehört, erstreckt sich über die gesamte Region O Salnés, in der Provinz Pontevedra. Cambados lädt bei Sonnenuntergang zur Ruhe ein, zum Genuss köstlicher Weine und einem Rundgang zu den typischen Herrenhäusern, den Pazos. Besonders schön sind der **Pazo de Bazán**, ein Parador Nacional de Turismo, und der **Pazo de Fefiñáns**, das älteste Weingut des Ortes. Hier befindet man sich in einer Gegend, in der sich Kellereien, Sehenswürdigkeiten, Stränden und Wälder gemächlich besuchen lassen - sie alle gehören unverbrüchlich zu dieser Gegend.

In nächster Nähe zu Cambados steht das aus dem 12. Jahrhundert stammende Kloster **Santa Maria de Armenteira**, das als Kathedrale von O Salnés bezeichnet wird. Direkt am Armenteirafluss verläuft ein 14 Kilometer langer (Hin- und Rückweg) großartiger Wanderweg mit dem Namen "**Ruta da pedra e da auga**". Entlang des Weges liegen Flusslandschaften, typische Wassermühlen, Uferwälder – eine einfach bezaubernde Landschaft. Auch andere Routen wie die der **Mühlen des Chanca** (molinos del rio Chanca) führen den Wanderer durch typische Flusslandschaften Galiciens.

Pazo de Rubiáns, Vilagarcía de Arousa

Von hier aus geht es zu einer sehenswerten und gleichzeitig botanischen Reise, der **Kamelienroute**. Die ursprünglich aus China und Japan stammende Winterblume hat sich mittlerweile sehr gut in den herrschaftlichen Gartenanlagen der galicischen Landhäuser eingewöhnt. Zu finden sind Kamelien im **Pazo de Rubiáns**, in Vilagarcía de Arousa, im bereits erwähnten **Pazo de Bazán**, in Cambados, im **Pazo de Oca**, in A Estrada - bekannt als „das galicische Versailles" – sowie in **Santa Cruz de Ribadulla** in Vedra, mit riesigen Exemplaren - um nur vier wunderbare Beispiele zu nennen.

Pazo de Oca, A Estrada

Pazo de Santa Cruz de Ribadulla, Vedra

Der Ozean erstreckt sich hier ruhig und zeichnet sich an dutzenden Stränden ab, die mit der von anziehenden Sandstränden umgebenen Halbinsel O Grove ihren Abschluss finden. Durch den ausgedehnten Strand **Playa de A Lanzada**, an dem noch Hinterlassenschaften der Römer und Sueben sowie eine herrliche Einsiedelei aus dem 12. Jahrhundert zu finden sind, ist O Grove mit dem Festland verbunden. Eine weitere Verbindung zur Halbinsel besteht auch über eine wunderschöne Brücke mit Jugendstilanklängen zur bekanntesten Insel, A Toxa, in der Flussmündung von Arousa. Dort gibt es exklusive Hotels, Wellnesseinrichtungen, Thalassozentren und Spas sowie unvergleichliche Sonnenuntergänge. Im nahe gelegenen Hafen von **O Grove**, kann man den Muschelsammlerinnen bei der Arbeit zusehen und köstliche Meeresfrüchte probieren. Fällt Ihr Aufenthalt in die ersten Oktobertage, können Sie am seit 1963 regelmäßig stattfindenden, sehr belebten Meeresfrüchtefest von Grove teilnehmen.

Illas Cies. Parque Nacional das Illas Atlánticas

Am Horizont des Atlantiks tauchen einige Inseln auf, die zum **Nationalpark der atlantischen Inseln** gehören. Diese heißen vom Süden in den Norden, Cies, Ons, Sálvora und Cortegada. Alle vier Inseln sind für Besucher gesöffnet. Sie besitzen eine einzigartige Natur mit außerordentlichen Stränden und Wäldern. Der **Lorbeerwald von Cortegada**, gegenüber von Carril, ist der größte Europas und der Strand **Playa de Rodas**, auf den Cies, gilt als einer der besten Strände der Welt. In **Sálvora** gibt es Hirsche und Pferde, die in freier Wildbahn leben. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass die Insel früher ein privates Jagdgebiet war. In **Ons** wird das typische Krakengericht auf ganz besondere Weise zubereitet.

Illa de Sálvora. Parque Nacional das Illas Atlánticas

Aktivtourismus und Abenteuersportarten nehmen in dieser Umgebung eine besondere Stellung ein. **Galicien gilt seit einigen Jahren als spanische Referenz dafür.** Das Angebot reicht von beeindruckenden Küstenwanderungen über Reitausflüge, Touren mit dem Geländerad (BTT), Bogenschießen, Schießen mit dem Blasrohr und Fahrten mit dem Kajak bis zu Gleitschirmflügen. Das Fremdenverkehrsamt Galiciens verweist Sie gerne an Unternehmen, die sich darauf spezialisiert haben.

Sicher konnten Sie bei ihrem ersten Besuch noch nicht in das **„geheime Compostela"** eintauchen, denn es gibt ein anderes Santiago fern der einmaligen Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten, ihrer typischen Gastronomie und dem lebhaften kulturellen Angebot. Das neue **Santiago** ist mit Natur und Entspannung verbunden und steht im Zeichen der **poetischen Flüsse Sar und Sarela** und der sanften Berge, die ihnen Schutz bieten.

Die **neuerdings angebotenen Ausflüge auf dem Sar**, im Osten der Stadt, in dem als **As Brañas do Sar** bekannten Viertel, bieten sich dem Besucher genauso wie der Aufstieg auf den Pfaden im neuen **Bosque de Galicia** und dem **Park des Gaiás-Sees**. Der küzrlich entstandene, 24 Hektar große Naturraum an den Hängen des Monte Gaiás, liegt über der **Cidade da Cultura**.

Cidade da Cultura, Santiago de Compostela

Im Westen, am anderen Ende der Stadt, bietet der **Monte Pedroso** das vielleicht schönste Panorama der tausendjährigen Stadt. Zu ihm gelangt man auf dem ehemaligen **Kreuzweg**, der am weiten Park **A Granxa do Xesto** entlang verläuft. Am Fuße des Berges mäandert der **Sarela** an robusten Steinmauern entlang, die zu ehemaligen Leder- oder Gerberfabriken gehören. Diese florierende Branche bestand bis Ende des 19. Jahrhunderts.

DER SEEPILGERWEG DES MEERES VON AROUSA UND DES FLUSSES ULLA

Der Seepilgerweg des Meeres von Arousa und des Flusses Ulla ist eine einzigartige See- und Flussroute, die an die Ankunft in Galicien des Leichnams des Apostels Jakobus der Ältere, nachdem er im Jahre 44 in Jerusalem das Martyrium erlitt, erinnert. Antike christliche Überlieferungen, in mittelalterlichen Schriften überarbeitet - die wichtigste, der 3. Teil des Jakobsbuches *Codex Calixtinus* -, versichern, dass Jakobus vom Hafen Jaffa (in Palästina) aus über das gesamte Mittelmeer und die iberische Atlantikküste bis an die Grenzen des Westens, wo er das Evangelium geprediigt hatte, versetzt wurde. Diese Überfahrt ist als *Translatio* bekannt.

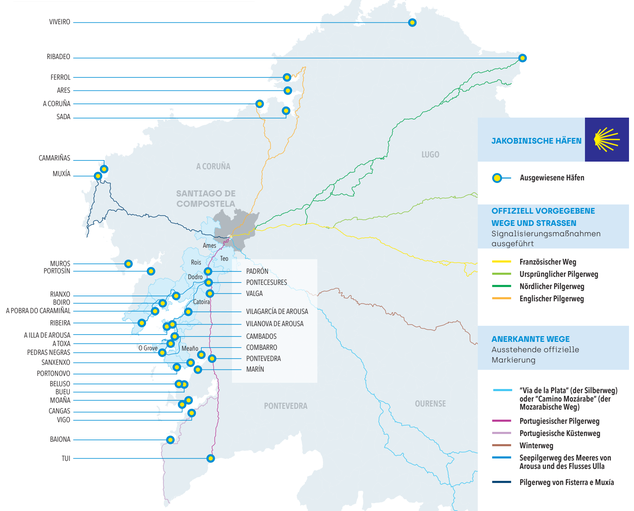
Die Jünger Teodoro und Atanasio überführten den Jakobsleichnam über die Ria de Arousa und den Fluss Ulla nach Padrón, wo sie am Flusshafen der römischen Stadt Iria Flavia einliefen. Die Überfahrt machten sie in einer „Barca de Pedra" (Steinboot), die vielleicht eines der Schiffe gewesen war, die damals dem Transport von Mineralien dienten, der Galicien mit anderen Gegenden des Römischen Reiches verband.

Die See- und Flussroute des Meeres von Arousa und des Flusses Ulla ist ein jährliches Gedenken dieser Überfahrt, die den Pilger über die letzten Etappen der ersten und zugleich letzten Reise des Apostels führt. Jeden Sommer wird in Richtung Pontecesures und Padrón eine ansehnliche Prozession mit mehreren beschmückten Schiffen auf dem Meer und Fluss organisiert, an der Leute aus verschiedenen Häfen der Ria de Arousa teilnehmen. Die erste fand 1965 dank des Antriebes und der Hingabe von José Luis Sánchez-Agustino (1930-2010) und der Stiftung Fundación Ruta Xacobea do Mar de Arousa statt.

An strategischen Orten der Ufer und Schären der Ria begann man damals verschiedene *cruceiros* (Steinkreuze) zu errichten. Heute zeigen 17 Steinkunstwerke die Route, die den einzigen Seekreuzweg der Welt darstellen, an.

Im Ganzen sind es 22 Gemeinden in den Provinzen Pontevedra und A Coruña, die den Wohlfahrtsverband der Stiftung Fundación Ruta Xacobea do Mar de Arousa bilden. Alle diese Gemeinden stehen unter der Magnetschutzhülle dieses Ozeans im Miniaturformat, der Ria de Arousa genannt wird. Es ist eine Gegend mit zahlreichen Landschaften und Ständen voller Geschichte und Ethnografie. Sie war Wiege oder Wohnsitz von Valle-Inclán, Camilo José Cela, Rosalía de Castro, Daniel Rodríguez Castelao, Manuel Antonio oder die Gebrüder Camba. Auf ihren milden Abhängen werden internationale Weine, wie der Albariño, produziert. Die Ria beherbergt zahlreiche genuine Inseln - Ons, Sálvora, Cortegada, A Toxa – die zwischen den *bateas* (schwimmende Plattformen aus Holz) für den Aufzucht von Miesmuscheln, Austern und Kammmuscheln hervorragen.

DIE PILGERWEGE IN GALICIEN UND JAKOBINISCHE HÄFEN



STADTPLAN VON SANTIAGO DE COMPOSTELA JAKOBEISCHE ORTE ->

1. Die Kathedrale von Santiago de Compostela
2. Das Hospital Real, das heutige Hostal dos Reis Católicos
3. San Martiño Pinario
4. Das Rektorat der Universität von Santiago de Compostela
5. Pazo de Raxoi
6. Das San-Francisco-Kloster und das Denkmal des hl. Franziskus von Assisi, des Bildhauers Asorey
7. Die San-Fructuoso-Kirche, an deren Standort sich einst der ehemalige Pilgerfriedhof befand
8. San Domingos de Bonaval
9. Das Stadttor Porta do Camiño
10. Die Santa-Maria-do-Camiño-Kirche
11. Der Platz Praza do Campo, der heutige Cervantes-Platz, die San-Bieito-do-Campo-Kirche
12. Die Santa-Maria-Salomé-Kirche
13. Das Stadttor Porta de Mazarelos
14. Der Santiago-Brunnen in der Rúa do Franco
15. Die Santa-Susana-Kirche
16. Die Pilar-Kirche
17. Der Platz Praza das Praterias und das Wallfahrts- und Santiagomuseum
18. Santa Maria a Real do Sar
19. Santa Maria de Conxo
20. Monte do Gozo
21. Die Kapelle San Paio do Monte (O Pedroso)

Die Internationale Aufnahmestelle für Pilger:
Das Informationszentrum des Jakobsweges

Information

Pilgerbüro:
981 568 846

NÜTZLICHE RATSCHLÄGE FÜR DIE PILGER

PILGERAUSWEIS

Der Pilgerausweis ist eine Art Pass, in den nach Durchquerung der einzelnen Orte die verschiedenen Pilgerstempel eingetragen werden und mit dem Sie dann die "**Compostela**" (die Pilgerurkunde des Cabildo, die bescheinigt, dass Sie den Pilgerweg aus religiösen oder spirituellen Gründen zurückgelegt haben) erhalten.
Dazu muss bestätigt werden, dass Sie mindestens die letzten 100 km zu Fuß oder zu Pferd - 200 km, wenn Sie mit dem Fahrrad unterwegs sind, oder 100 Seemeilen - zurückgelegt haben und dass Sie die letzten Kilometer des Pilgerweges von O Monte do Gozo aus zu Fuß zurückgelegt haben.

KRANKENVERSICHERUNGSKARTE

- Spanische Pilger müssen immer mit der Krankenversicherungskarte reisen.
- Pilger aus einem anderen Land der EU sollten die europäische Krankenversicherungskarte haben.
- Wenn Sie aus einem Land kommen, das nicht Mitglied der EU ist, sollten Sie wissen, dass es Länder gibt, die ein Abkommen mit Spanien haben; informieren Sie sich bitte vor Antritt der Reise, sodass alle Papiere vorschriftsmäßig sind.

BEHINDERTE PERSONEN

Außer den allgemeinen Empfehlungen für alle Pilger sollten sie:

- Sich vor der Abreise über all Schwierigkeiten informieren, die sich einem behinderten Pilger bieten können und über die Zugangsmöglichkeiten der verschiedenen Dienstleistungen am Web von Santiago (Herbergen, Restaurants, usw.).
- Besondere Vorsicht beim Überqueren von Landstraßen walten lassen, wenn man hörbehindert ist; Sehbehinderte sollten wegen der Kreuzungen, Umleitungen und Unregelmäßigkeiten des Geländes immer in Begleitung gehen.

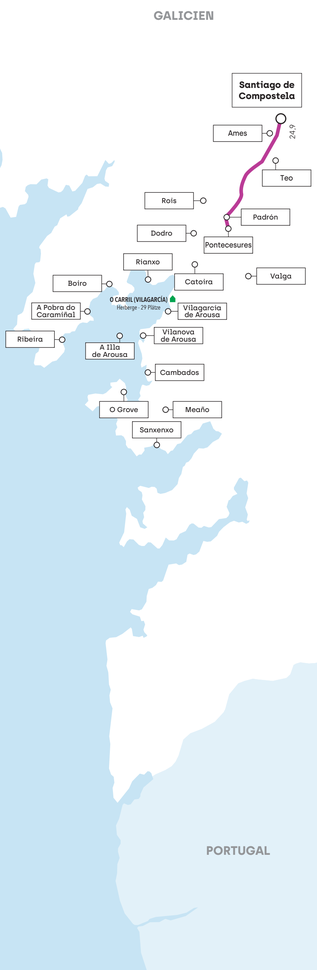
WENN SIE MIT TIEREN REISEN:

- Sorgen Sie dafür, dass ihr Impfpass, den sie mitnehmen müssen, vorschriftsmäßig und korrekt ist.
- Planen Sie die Route und die Etappen je nach den Unterkünften, in denen sie zugelassen sind.

Vor Beginn der Wallfahrt

- Bereiten Sie sich körperlich vor und planen Sie die Etappen je nach ihren körperlichen Fähigkeiten, dosieren Sie die Kräfte und legen Sie häufige oder länger Pausen je nach Ihren physischen Merkmalen ein.
- Wandern Sie die ersten Tage nicht sehr schnell und behalten Sie immer den gleichen Rhythmus bei.
- Besonders wichtig ist die Fußpflege, um Blasen vorzubeugen; tragen Sie deshalb bequeme und keine neuen Schuhe; nehmen Sie zwei Paar mit oder eine dicke und leichte Gummisohle; die Strümpfe sollen gut anliegen und luftdurchlässig (Garn oder Baumwolle), immer sauber und trocken sein und gut passen, um Reibungen zu vermeiden. Waschen Sie am Ende des Tages die Füße mit Wasser und Seife und wechseln Sie die Schuhe.
- Benutzen Sie leichte, weite Kleidung in heller Farbe (reflektierend), die sich für die Jahreszeit eignet.
- Tragen Sie einen leichten Regenmantel, der den Rucksack bedeckt.
- Tragen Sie einen Schutz für den Kopf und eine Sonnenbrille, vermeiden Sie die heißesten Stunden und benutzen Sie Sonnenschutzcreme.
- Trinken Sie häufig Wasser, versichern Sie sich jedoch, dass es trinkbar ist; Wasser aus Bächen, Flüssen oder Brunnen, bei dem wir nicht sicher sind, ob es trinkbar ist, sollten wir nicht konsumieren. Empfohlen werden täglich 2 Liter Wasser, um Dehydrationen vorzubeugen. Auf dem Markt gibt es isotonische Getränke, deren Natriumsalze und Kalium einem gesunden Erwachsenen helfen können.
- Gezeltet werden sollte nur auf den dafür vorgesehen Plätzen. Gehen Sie vorsichtig mit Lagerfeuer um und löschen Sie sie vollständig, bevor Sie weitergehen. SCHÜTZEN SIE DIE UMWELT.
- Weichen Sie niemals von den gekennzeichneten Wanderwegen ab; wandern Sie nicht im Dunkeln und halten Sie die Verkehrsvorschriften ein. Wenn Sie den Weg auf dem Fahrrad machen, müssen Sie den Schutzhelm und die Warnweste tragen.
- Gehen Sie immer an dem linken Straßenrand.
- Wenn Sie erschöpft sind und Krämpfe haben ruhen Sie sich an einem frischen Ort aus und trinken Sie reichlich Wasser.
- Zur Stärkung auf dem Weg essen Sie kraftspendende Lebensmittel (Trockenobst, Feigen, Schokolade, usw.)
- Elm Gepäck sollten Sie mitnehmen Schlafsack, ein Mehrzweck-Taschenmesser, Handy und einen kleinen Verbandskasten.
- Der Verbandskasten sollte enthalten Alkohol, Gaze, Leukoplast, Jod, Heftpflaster, Sonnenschutzcreme, Nadel und Faden zum heilen der Blasen, kleine Schere, Vaseline, Insekenschutzmittel, Antihistamine (bei Allergien) und Aspirin.

SEEPILGERWEG DES MEERES VON AROUSA UND DES FLUSSES ULLA



SANXENXO

Route **Süd-Arousa**

Die See- und Flusspilgerroute beginnt mit der Fahrt in der Ría de Arousa. Wir lassen die Inseln Ons – die gegenüber der Ría de Pontevedra und dem Küstengebiet Sanxenxo den Nationalpark Illas Atlánticas bilden – auf der Steuerbord hinter uns.

Sanxenxo ist aufgrund ihres Sonnen- und Strandtourismus eine emblematische Gemeinde in Galicien. Ihrer 36 km Küstenlinie entlang gibt es zwanzig Sandflächen, von denen die Hälfte mit einer blauen Fahne gekennzeichnet sind. Deshalb ist sie, in dieser Art von Auszeichnungen, an der Spitze Spaniens. Sílgar ist der beliebteste Strand und der Sommerort für Tausende von Galiciern und Fremden. Am anderen Ende von Sanxexo treffen wir auf A

Hafen und Jachtklub

Lanzada, ein sinnbildlicher 2,8 km langer Strand, der sich großenteils in der Nachbargemeinde O Grove befindet.

Am Anfang dieser Sandfläche, befindet sich in der Gegend von Sanxenxo, in A Lanzada, ein historisches spätromisches und mittelalterliches Ensemble, das aus einer (2010 ausgegrabenen) römischen Nekropolis, einem Wachturm (unter „Wikingerturm" bekannt) und einer römischen Kapelle aus dem 13. Jahrhundert besteht.

SEHENSWERTE

Die **Inseln Ons**, auf die wir von Sanxenxo aus gelangen: Strände, Wandern und regionale Küche – die berühmte Zubereitungsform der Tintenfische– Die **wunderschönen Strände**: Areas, Silgar, Canelas, Montalvo, Paxarinas, Major, Foxos... Der **nautische Tourismus** mit über 400 Vertäuungsplätzen im Jachthafen. Die **Meer-Gastronomie**, die raffinierten **Albariños** (D. O. Rías Baixas), wie die aus Padriñán. Und die **Sommernächte** in Silgar und Portonovo. Das **historische spätrömische Ensemble von A Lanzada**. Hier wird jedes Jahr am letzten Sonntag im August das Volksfest A Virxe da Lanzada gefeiert: ein überlieferter Fruchtbarkeitsbrauch, „das Bad der neun Wellen" (auf Galicisch, „o baño das nove ondas").

A ILLA DE AROUSA

Route **Süd-Arousa**

Sie liegt mitten im Meer von Arousa und ist die größte Insel der Ría (7 km lang x 2, 5 km breit und 36 km Küste). Das Küstengebiet ist felsig und niedrig und verfügt über kleine Buchten und geschützte Strände, die perfekt zum Baden sind, vor allem bei Flut. Sie ist durch eine fast 2 km lange Brücke, die 1985 eröffnet wurde, mit dem Festland verbunden. Bis zu diesem Datum reuste man mit dem Schiff vom Hafen von Vilanova de Arousa aus zur Insel. Dank dieses Umstädnes säkularer Trennung, wurde hier die Natur auf eine einzigartige Weise bewahrt.

Dies ist der Fall des Naturparks von Carreirón. Eine Halbinsel am südlichen Ende, die mit der Illa durch den Tumulus von

A Illa de Arousa

Salinas verbunden ist. Sie ist als besonderes Vogelschutzgebiet katalogisiert, da es u.a. Fischreiher Populationen gibt. Die Dünenvegetation und die Kiefernwälder gehören hier zusammen und bieten eine wirklich wertvolle Landschaft.

Außerdem wird in Illa de Arousa einer der besten *polbo à feira* (Tintenfischen nach galicischer Art) von Galicien zubereitet. Ihre Einwohner fischen diesen Kopffüßer schon seit Jahrhunderten.

SEHENSWERTE

Der **Nationalpark von Carreirón**. Die feinen und weißen Sandstrände und die rußigen Gewässer wie die von Conseranda, Xastelas, Camaxe oder Lavanqueira. Die **Cons**, eigenartige Granitgesteine, die unglaubliche Formen angenommen haben: die **Route der Cons**, die über die ganze Insel führt. Der **Anstieg zum Heiligen**, der höchste Punkt der Illa, wo sich die 1962 errichtete Skulptur des Herzens Jesu befindet. Der Hafen **porto do Xufre**. Die neoklassizistische **Pfarrkirche San Xulián** (19. Jh.), die mit Überresten eines ehemaligen Wehrturms gebaut wurde. Das **Fest der Miesmuschel**, das jedes Jahr am ersten Sonntag im August gefeiert wird, und das **Fest des Tintenfisches**, der Kopffüßer der immer am ersten Sonntag im September gepreist wird.

RIBEIRA

Route **Nord-Arousa**

Im Norden der Ría sind Ribeira und die Insel Sálvora das Tor der See- und Flussroute nach Compostela. Zu den natürlichen und monumentalen Sehenswürdigkeiten dieser Gegend, trägt Ribeira mit ihrem leistungsfähigen Fischerhafen bei, der Spaniens Küstenfischerei anführt. Täglich wird hier von seinem Fischermarkt Ware nach ganz Europa exportiert.

Das Küstengebiet bietet wunderschöne Anblicke: Strände, wie Rio Azor, Coroso, O Castro oder A Furna; Naturerlebnisse wie die Umgebung von Corrubedo und ihr Dünenkomplex; und Ausschiffspunkte, von denen aus wir einen herrlichen Blick auf die Ría haben: San Roque, Pedra da Ra oder Monte Facho, u.a.

Hafen von Ribeira

Das prähistorische Erbe hat uns auch wertvolle Beweise in Form von Megalithmonumenten – die unter dem Vorsitz des beeindruckenden Dolmens von Axeitos stehen – oder castros (keltische Siedlungen), wie A Cidá, hinterlassen. In Aguiño gibt es sogar Überreste eines Hafens, das möglicherweise phönizischen Ursprungs ist.

Jeden Sommer werden in Ribeira die Patronatsfeste (am 12. September), das Fest A Dorna (24. Juli) oder das Fest der Entemmuschel in Aguiño gefeiert. Die Restaurants der Region bereiten säuberlich und mit ausgezeichneten Resultaten die vorzüglichen Meeresprodukte zu.

SEHENSWERTE

Der Naturpark der **Dünen von Corrubedo** und **die Lagunen von Carregueiros** und **Vixán**, einer der bedeutendsten Dünenkomplexe Europas: 5 km lange Strände und ein reiches Ökosystem mit einzigartigen Arten. Der **Leuchtturm von Corrubedo** (1853). Die **Insel Sálvora**, ein 15 km² Naturparadies, das zum Nationalpark der Illas Atlánticas gehört. Der **Dolmen von Axeitos**, ein einmaliges über 4000 Jahre altes Megalithmonument. Die keltische Siedlung **castro da Cidá**, in der Kirchengemeinde Carreira (das Dickicht verbindet nicht, dass man die Bedeutung dieser Siedlung schätzen kann). A Covasa (Aguiño), die Überreste des möglichen **phönizischen Hafens** (12.-8. Jh. v.Chr.).

PADRÓN

Route **von Padrón nach Santiago**

Padrón, Wiege der Jakobstradition und schöne monumentale Stadt, liegt in einem weiten Tal zwischen dem Fluss Ulla und Sar. Anscheinend stammt ihr Ortsname von „Pedrón", ein dem Neptun gewehter römischer Altarstein, an den der Tradition nach das Jakobsschiff angebunden wurde – a Barca de Pedra (Steinschiff) – und der heute in der Santiago-Kirche bewahrt wird.

Padróns Denkmäler bieten uns vielfältige Beispiele ihrer Schönheit. Aber die Landschaftsumgebung der Stadt ist nicht weniger interessant und lädt uns z. B. zu einem Spaziergang ein, der dem Fluss Sar entlang, bis zur Mündung des Ulla, oder zu einem Anstieg bis

Museum-Haus Rosalía de Castro

zum Sanktuar O Santiaguiño do Monte, das über einen Leidensweg von 125 Stufen führt. Ebenso erwähnenswert ist die botanische Garten (19. Jh.).

Das „extramurale" oder ländliche Padrón reicht bis Iria Flavia – römische Stadt und Bischofssitz bis ins 11. Jahrhundert und Lage der Stiftung Fundación Camilo José Cela –, und das anmutige Sanktuar von A Escravitude. Es reicht auch bis Herbón – wo die berühmten Papriksachsten wachsen – oder A Matanza – Haus von Rosalía de Castro–, und Caracaña – Heimat des mittelalterlichen Dichters Macías, O Namorado.

SEHENSWERTE

Der **ehemalige Hafen von Padrón** aus dem 12.Jahrhundert: der Tradition nach wurde bis hier, von Jaffa aus (Palästina), das Leichnam des Apostels überführt. Die **Bischofsgrabstätte von Espolón** (19. Jh.). Die **Santiago-Kirche**, wo der Altarstein **O Pedrón** bewahrt wird. Der **Brunnen Fonte do Carme** (18. Jh.). Das **Museum-Haus Rosalía de Castro**. Die romanische **Kirche Santa María de Herbón**. In **Iria Flavia**, die Stiftung **Fundación Camilo José Cela**. Ihr gegenüber, die **Stiftskirche Santa María de Iria**. Neben der Stiftskirche, der **Friedhof Adina**, wo Cela begraben ist und wo sich eine Sueben-Nekropolis, (6. Jh.) befindet. Das **Sanktuar von A Escravitude** (16.-Jh.-17. Jh.). In **Carcacia** wird jedes Jahr eine **riesige Tortilla** mit Tausenden von Eiern zubereitet.

MEAÑO

Route **Süd-Arousa**

Wenn Sanxenxo das Potenzial und die Schönheit der atlantischen Küste darstellt, so schenkt uns die Ortschaft Meaño – wie eine entspannte Verlängerung, die bis zum Landesinneren reicht – ihre ländliche Landschaft mit fruchtbarem Weinbau (erwähnenswert ist hier die Albariño-Traube) und ihre granitsteinerische Böden.

In Meaño leben circa 6000 Einwohner und es gibt eine wunderschöne Ethnografie und Zivilarchitektur, die in verschienen Baukunstelementen zu erkennen ist: *cruceiros* (Steinkreuze) und *hórreos* (Getreidespeicher) – wie z. B. der L-förmige hórreo von Simes –, Wassermühlen – über 70 in der ganzen Gegend –, oder Gutsbesitze wie die von Caraxe oder Lis, sowie die romanischen Tempel, unter denen die Kirche von Simes besonders zu erwähnen ist.

Ansicht von Meaño

SEHENSWERTE

Die **Kirche von Simes**, romanischen Ursprungs. Der **Tempel San Xoán**, auch romanisch – es sind die zooanthropomorphe Kragsteine seines Vordaches hervorzustechen – Der Gutsbesitz **pazo dos Zárate**, in Padrenda (16. und 17. Jh.), und der Gutsbesitz **pazo de Lis**, Barock (beherbergt das **Museo da Muller Labrega** [auf Deutsch, Museum der Bäuerin]). Die **Route der Mühlen**, ein Wanderweg, der den Wassermühlen entlang führt. Jedes Jahr im Juli werden in Meaño die Albariño-Weine beim **Encontro de viños de autor** (Zusammentreffen der Autorenweine) verkostet. Im ganzen Salnés-Gebiet werden **Weinrouten** trassiert. Die **Aussicht von der Ría de Arousa**, die man von einigen der Ausgrabungen von Santa María de Covas, Chan de Lores oder Monte Castrove, genießen kann.

VILANOVA DE AROUSA

Route **Süd-Arousa**

Vilanova ist der Geburtsort des Schriftstellers Ramón María del Valle-Inclán. Hier wurde er am 28. Oktober 1866 im Haus Casa do Cuadrante (heute, Museum-Haus) geboren. Dieser war der Erinnerungen hervorrufende Ort, wo der bekannte Dramatiker behauptete, dass er von „einer sehr alten Zofe namens Micaela la Galana", „die Geschichten der Heiligen, verlorenen Seelen, Kobolde und Diebe" gehört hatte.

Vilanova ist auch die Wiege der Gebrüder – Schriftsteller und Journalisten – Julio und Francisco Camba. Durch das Dorf wurden die literarischen und vitalen Routen von Valle-Inclán und den Gebrüder Camba trassiert, die dem

Altstadt

Reisenden helfen, den Ursprung von ihrem kreativen Universum besser zu verstehen.

Die Gemeinde breitet sich dem Meeresufer der Ría entlang aus, dem sogenannten „Meer von Arousa". Sie verfügt über ein weites 20 km langes Küstengebiet voller bezaubernden weißen Sandstränden und Klippen, die von der Zeit, dem Wind und dem Meer gebildet wurden. Zu diesen bekannten Stränden, die im Sommer sehr beliebt sind, gehören As Sinas und O Terrón. Während dieser Jahreszeit finden auch die berühmtesten Volksfeste statt.

SEHENSWERTE

Das **Museum-Haus Valle-Inclán**, das sich im Haus Casa do Cuadrante in der Altstadt, wo der Erfinder der Groteske geboren wurde, befindet. Das **Brüder Camba Museum-Haus** in der Altstadt von Vilamaior. **Strände**, wie z. B. As Sinas oder O Terrón. Die **Kirche Santa María de Caleiro**, römischen Ursprungs. Der Gutsbesitz **pazo da Rúa Nova**. Der **Turm von Cálogo**. Überreste eines ehemaligen Klosters, das bereits im 9. Jahrhundert beurkundet wurde. Die Anhöhe **monte Lobeira** (292 m), mit einem Aussichtspunkt, das auf einer ehemaligen Festung gebaut wurde. Hier wurden auch prähistorische Bauten aufgefunden.

A POBRA DO CARAMIÑAL

Route **Nord-Arousa**

A Pobra do Caramiñal ist eine der am besten erhaltenen Kleinstädte der Ría de Arousa. Sie beherbergt einen wertvollen kunsthistorischen Schatz, der aus Kirchen und Gutsbesitzen von großer Bedeutung besteht. Außerdem ist auf der gegenwärtigen Wappe das Jakobskreuz zu erkennen: ein Boot, das unter zwei Jakobsmuscheln segelt.

Die Gemeinde ist das Resultat der Vereinigung von zwei Ortschaften im 19. Jahrhundert: A Pobra do Deán und O Caramiñal. Damals erlebte die lokale Konservenindustrie – in den Händen der katalanischen Industrie – ihren Höhepunkt.

Einer der hervorragendsten Gutsbesitze ist Torre de Bermúdez, das das Museum Valle-Inclán beherbergt. Hier

Torre de Xunqueiras

werden verschiedene Gegenstände bezüglich des Lebens des berühmten Schriftstellers ausgestellt. Valle-Inclán behauptete, dass er in einem Schiff mitten in der Ría de Arousa, zwischen Vilanova und A Pobra, geboren wurde. Er lebte jedenfalls mehrere Jahre in dieser Kleinstadt, die er in seinem Werk unter dem Namen „Viana del Prior" verewigte.

Außerdem ist A Pobra heute eine attraktive Gemeinde aufgrund ihrer beliebten Strände während der Monate Juli und August, sowie ihrer Naturrouten durch die Serra do Barbanza oder literarischen Routen, die dem Reisenden ermöglichen, in die Fußstapfen des unsterblichen Dramaturgen zu treten.

SEHENSWERTE

Die spätmittelalterliche Gutsbesitz-Burg **Torre de Xunqueiras** (15. Jh.). Das Renaissancegebäude **Torre Bermúdez** (16. Jh.), das heute die öffentliche Bibliothek und das **Museum Valle-Inclán** beherbergt. Das Gebäude **Casa Grande de Aguiar** (18. Jh.). Der Gutsbesitz **pazo de Coton** (1717). Die Kirchen **Santa María A Antiga do Caraminal** (16. Jh.) und **Santiago da Pobra do Deán** (gotisch aus dem 15. Jh.). Der **Aussichtspunkt A Curota** (498 m). Die **Naturbäder des Flusses Pedras. Strände wie Cabio**. Die **Prozession O Nazareno oder „der Leichenhemden"**, como la de Cabio. La **procesión del Nazareno** o de **"As Mortallas"**, ie jedes Jahr am dritten Sonntag im September stattfindet: diejenigen, die an der Schwelle des Todes waren, bieten Jesus Kerzen und Särge an und nehmen diese in einer Prozession auf die Straße.

ROIS

Route **von Padrón nach Santiago**

Rois gehört zur Gemeinde des Flusses Sar und hat eine Bevölkerung von 5000 Einwohnern. Es ist eine Gemeinde des Innenlandes, die jedoch, aufgrund ihrer Nähe zu zwei Ría (Arousa und Muros-Noia), sehr eng mit dem Küstengebiet verbunden ist. Einerseits erblüht uns die abwechslungsreiche Landschaft mit ihrem 600 m hohen Monte do Pedregal – auf einer knapp 100 km² Fläche – und andererseits staunen wir mit dem ertragreichen Tal des Sar und seinen Nebenflüssen, Liñares und Rois.

In der Kirchengemeinde Ribasar liegt auf einem Hügel, der auch zur Gemeinde Brión gehört, eine bedeutende Lagerstätte: Castro Lupario. In dieser keltischen Siedlung sind noch Überreste von Wänden und Mauern zu sehen.

Gutsbesitz pazo do Faramello

SEHENSWERTE

Der **Gutsbesitz pazo do Faramello** (Ribasar), der 1727 gebaut wurde und Sitz der ersten galicischen (heute nicht mehr erhaltenen) Papierfabrik war. Der **Gutsbesitz pazo de Antequeira** (Oín) aus dem 18. Jahrhundert. Er birgt eine interessante Kapelle zu Ehren von Johannes Nepomuk (berühmter tschechischer Heiliger aus dem 14. Jh.) und Gärten. Die **Kirche San Miguel de Costa** (romanischen Ursprungs). Die *cruceiros*, wie das von **Vilariño**, das den Zeitpunkt des Absteiges Jesu vom Kreuz darstellt. Die **Lagerstätte Castro Lupario** (Ribasar), vorrömisches Festungsdorf. Neben der Kirche, der **Leidensweg von Sorribas** (17. Jh.).

O GROVE

Route **Süd-Arousa**

Die Gemeinde O Grove beginnt auf der Höhe der Spitze von San Vicente, am Eingang der Ría auf der Steuerbordseite. Das andere Ende reicht bis auf die Insel A Toxa, die im Osten ein bisschen zurückgezogen, innerhalb dieses Ozeans im Miniformat der Ría de Arousa, liegt.

Auf der San Vicente-Halbinsel befindet sich die älteste ikonografische Darstellung der Überführung des Leichnams des Apostels Jakobus. Es handelt sich um eine Münze aus einer Münzstätte von Santiago de Compostela, aus der Zeit des Reiches von Ferdinand II. von León (1157-1188), die während einer Ausgrabung in Adro Vello, am Strand O Carreiro gefunden wurde. Die silberne und kupferne Münze – die in der Gegenwart in Santiago im

Strand A Lanzada

Adro Vellos Münze
© Museo das Peregrinacións e de Santiago

Museo das Peregrinacións zu sehen ist – zeigt auf der Rückseite der Jakobsleichnam vor. Der Apostel wird von seinen Jüngern begleitet und ruht in einem Boot.

Zwischen der Spitze von San Vicente und der Insel A Toxa, bietet O Grove ein Küstengebiet voller atemberaubenden Stränden mit weißen oder goldenen Sandflächen, naturgemäßen Oten mit wilden Kiefernwäldern und attraktiven Wanderwegen; sowie ein reiches gastronomisches Angebot an Meeresfrüchten, das als guter Lockruf dient.

SEHENSWERTE

Der **Strand A Lanzada**, der über eine dem Meer geöffnete fast 3 km lange Sandfläche mit einer wunderschönen hölzernen Standpromenade verfügt. **Wanderwege**: Anstieg zur **Anhöhe Monte Siradella** (Aussichtspunkt und Lehrraum über Natur) bis **Con Negro** (mit einzigartigen Felsformationen am Meeresufer) oder die **A Bodeira-Lagune** (interessantes Vogelschutzgebiet). Die Ausgrabungen von **Adro Vello** auf dem Strand O Carreiro (San Vicente), Überreste einer römischen Stadt, eine Kirche aus dem 7. Jahrhundert und eine Nekropolis. Die **Insel A Toxa**, eine der bekanntesten touristischen Enklaven Galiciens. Das **Aquarium** von O Grove. Das **Meeresfrüchte-Fest**, das seit 1963 jedes Jahr im Oktober gefeiert wird.

CATOIRA

Route **Nord-Arousa**

Wir lassen die Ría de Arousa hinter uns und betreten den letzten Abschnitt des Flusses Ulla. Hier ist die Grenze zwischen dem Meer und dem Flussbecken schwierig zu unterscheiden. Flussaufwärts erreichen wir das Gebiet Catoira, das im Mittelalter mit Inbrunst durch das wichtige Denkmal der Gemeinde, die Torres de Oeste (Türme des Westens), verteidigt wurde.

Ihr Ursprung geht auf eine kleine keltische Siedlung (1.-2. Jh.), die sich während der Römerzeit in ein Handelshafen verwandelte, zurück. Die erste Festung wurde im 9. Jahrhundert für die Verteidigung von Iria Flavia und Santiago errichtet. Die zwei noch erhaltenen Türme sind die Überreste dieser Zeit.

Torres de Oeste

Die Torres de Oeste waren während des Erzbistums von Diego Xelmírez von großer Bedeutung, da dieser Ort als Zufluchtt für die Erzbischöfe von Compostela diente. Diese Festungen galten als „Schlüssel oder Siegel von Galicien". In derselben Gegend befanden sich auch die Schiffswerften und Kriegsflotten – die erste im christlichen Spanien – die Xelmírez gegen die Almoraviden-Piraten bewaffnete.

SEHENSWERTE

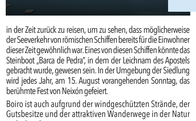
Die **Torres de Oeste** (9.-12. Jh.). Überreste der großen mittelalterlichen Festung neben dem Fluss Ulla. Sie wurden unter Denkmalschutz gestellt. Daneben, die Kapelle der Burg, romanischen Ursprungs (12. Jh.), die dem Apostel Jakobus gewidmet ist. Das **Wikinger-Fest**, das jedes Jahr seit 1960 am ersten Sonntag im August am Fuße der Türme gefeiert wird. Es lockt Tausende von Menschen an, die Zeuge der „Wikinger" Landung sein wollen. Mitte Juli findet das **Fest der Fluder** statt, in dem dieser Fisch in der regionalen Küche die Hauptrolle spielt.

BOIRO

Route **Nord-Arousa**

Der Ursprung des Ortsnamens „Boiro" ist im Nebel der Zeit verloren gegangen. Wahrscheinlich sind „bruma" oder „neboa" (Nebel) die etymologische Herkunft von „Boiro". Aber auch „bo-ouro" (gutes Gold) könnte auf die damals, in diesem geschützten Metal, reiche Gallaecia anspielen. Oder es wäre auch möglich, das der Ortsname von Sueben-Stamm Buri herleitet. Jedenfalls bewahrt die Gemeinde noch heute prähistorische – Megalithe und Petroglyphe – sowie auch prämiseiten Ingenieure, wie die keltische Siedlung von Neixón, und ein Naturreichtum, das im ganzen Gebiet der Serra do Barbanza vorhanden ist. Die Gemeinde Boiro erstreckt sich von ihrer 60 km Küste aus, bis zu diesen Gebirgen.

Die keltische Siedlung von Neixón streckt sich über die Bucht von Riaxo ins Meer hinaus und ermöglicht dem Pilger 2000 Jahre



Punta do Chazo

in der Zeit zurück zu reisen, um zu sehen, dass möglicherweise der Seeverkehr von römischen Schiffen bereits für die Einwohner dieser Zeit gewöhnlich war. Eines von diesen Schiffen könnte das Steinboot „Barca de Pedra", in dem der Leichnam des Apostels gebracht wurde, gewesen sein. In der Übergangszone der Siedlung wird jedes Jahr, am 15. August vorangehenden Sonntag, das berühmte Fest von Neixón gefeiert.

Boiro ist auch aufgrund der windgeschützten Strände, der Gutsbesitze und der attraktiven Wanderwege in der Natur verlockend.

SEHENSWERTE

Die **keltische Siedlung castro de Neixón** (1. Jh.), eine der wichtigsten prärömischen Lagerstätte der Ría. Die **romanischen Kirchen von Cespón** und **Abanqueiro**. Die **Türme und Gutsbesitze von Goiáns**. Die **Gutsbesitze pazo de Fonteneixe** und **pazo de Agüeiros**. **Strände**, wie **Barraña, Carragueiros, A Retorta, A Ladeira do Chazo** oder **Mañóns**. Die **Routen in der Natur** bis A Charca de Abanqueiro, die Lagunen von **Carragueiros**, das Astuar des Flusses **Coroño**, die Mühlen von **Ponte Goiáns**, der Wasserfall von **Cádarnoxo** oder die Wegstrecke bis **Castelo de Vitres**. Die **megalitische Nekropolis von Amañecida** (Cespón). Die **Petroglyphen** von **Pedra da Craba** und **Pedra da Bouza** (Bronzezeit), u.a.

TEO

Route **von Padrón nach Santiago**

Eine Gemeinde, die sich 15 km von der galicischen Hauptstadt entfernt befindet und die sehr durch ihre Nähe zu Santiago beeinflusst ist. Seit der Römerzeit ist Teo eine Wegkreuzung gewesen. Über die Brücke Rúa de Francos, z. B., führte die ehemalige Römerstraße von Padrón nach Santiago.

Der Ulla fließt hier durch denkwürdige Landschaften und gut geeignete Fischlagonnen. Auch Teo ist aufgrund ihrer ethnografischen Vielfalt, so wie viele andere Gemeinden der Umgebung, hervorzuheben. Einige dieser Beispiele sind die *petos das ánimas*, die in dieser Region überall zu finden sind, oder die *cruceiros*, wie das erwähnenswerte Steinkreuz von Francos, da es eines der ältesten in Galicien ist.

Brücke von Rúa de Francos

SEHENSWERTE

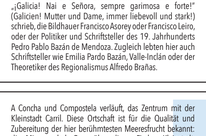
Die **Brücke von Pontevea** (15. Jh.) über den Fluss Ulla, die mit ihren sechs Bogen die Grenze zwischen den Provinzen Pontevedra und A Coruña anzeigt. Nahe gelegen befindet sich die „**Thermalquelle**" oder der **Thermalbrunnen** von Pontevea (dessen Schwefelwasser bei 15 °C quellt). Das Steinkreuz **cruceiro de Francos** (14. Jh.) in der Kirchengemeinde San Xoán de Calo. Die **mittelalterliche Brücke von Rúa de Francos** Das **Naherholungsgebiet von O Xirimbao** (Reis) neben dem Fluss Ulla, mit Fischreiser, Hängebrücke und Eichenhain. Die **Kirche Santa María de Lampai** im Dorf Mosteiro, romanischen Ursprungs. Die **Petroglyphe von Monte Angueira** (zwischen den Dörfern Comide und Regoufe).

CAMBADOS

Route **Süd-Arousa**

In Cambados können wir eine der schönsten Sonnenuntergänge der Ría de Arousa, sowie ein reiches kunsthistorisches Erbe, bewundern. Drei historische Ortschaften bilden die Gemeinde: Fefiñáns – mit dem schönen gleichnamigen Platz als Wahrzeichen –,Cambados– Verwaltungszentrum und Lage des Gutsbesitzes pazo de Bazán, das heutzutage die Hotelkette Parador National de Turismo beherbergt – und San Tomé do Mar – Fischerdorf par excellence.

Die Gutsbesitze und Herrenhäuser, fast alle aus dem 17. und 18. Jahrhundert, hinterließen hier bewundernswerte Beispiele, wie der erwähnte Gutsbesitz pazo de Bazán oder die von Ulloa und Montesacro.



Gutsbesitz pazo de Fefiñáns

SEHENSWERTE

Der **Fefiñáns-Platz** (17. Jh.), Ensemble aus einem großen höflichen Gutsbesitz, Dorfhäusern und der Pfarrkirche San Bieito. Das Fischerdorf **San Tomé do Mar**, wo sich der **barocke Gutsbesitz Montesacro** befindet. Die römischen Überreste des Tempels **Santa Marina Dozo** (1530) mit einem vier Bogen langen Schiff. Das **Museum-Haus** des Dichters **Ramón Cabanillas**. Das **Ethnografische Museum und das Wein-Museum**. In Cambados findet jedes Jahr seit 1952 im August das **Albariño-Fest** statt. Es wurde zum Internationalen touristischen Interesse erklärt und, nach Jerez, ist es das älteste Fest in Spanien (1948).

Cambados ist auch der Heimatort von vielen berühmten Galiciern, wie z. B. der Dichter Ramón Cabanillas, der „Galicia! Nai e Señora, sempre garimosa e forte!" (Galicien! Mutter und Dame, immer liebevoll und stark!) schrieb, die Bildhauer Francisco Asorey oder Francisco Leiro, oder die Politiker und Schriftsteller des 19. Jahrhunderts Pedro Pablo Bazán de Mendoza. Zugleich lebten hier auch Schriftsteller wie Emilia Pardo Bazán, Valle-Inclán oder der Theoretiker des Regionalismus Alfredo Brañas.

VALGA

Route **Süd-Arousa**

Valga besteht aus fünf Kirchengemeinden und hat eine Bevölkerung von 6000 Einwohnern. Flussabwärts, auf der linken Uferseite des Ulla, können wir die ersten Spuren der menschlichen Besiedlung dieser Gemeinde, die in die Bronzezeit (1800-900 v.Chr.) zurück gehen, sehen. Aus dieser Zeit stammt die Petroglyphe von Camporredondo.

In der ganzen Gegend werden wir hervorragende Beispiele der volkshaften Architektur auffinden: *cruceiros* (Steinkreuze), *petos das ánimas* (Steinbauten mit einer Spardose für Spenden für die Seelen der verstorbenen Angehörigen) und Herrenhäuser. Außerdem sind die romanischen Kirchen, wie die von Xanza, und atemberaubende Landschaften, wie die einzigartigen Natur-Aussichtspunkten von Chao do Monte, Camporredondo oder Xesteiras bewundernswert.

Windmühle

In Valga wurde 1868 Carolina Otero, „La Belle Otero", eine der berühmtesten Tänzerinnen der parisierischen *Belle Époque* geboren. Im Stadtzentrum der Gemeinde befindet sich ein grüner und gemütlicher Park, der ihren Namen trägt. Auch Xesús Ferro Couselo (1906-1975) – Forscher und Essayist, dem 1966 der Tag der Galicischen Literatur (auf Galicisch, *Día das Letras Galegas*) gewidmet wurde – stammt aus Valga, genauso wie Manuel Magariños Castaños, Gründer 1906 der Tageszeitung *El diario español* de Uruguay.

SEHENSWERTE

Die **romanische Kirche Santa María de Xanza**, die zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert umgebaut wurde. In der Nähe der **Kapelle Os Martores** (möglicherweise eine volkstümliche Ableitung von „martires" [Märtyrer]) existierte eine spätrömische oder mittelalterliche **Nekropolis** (Grabstätte), wo man vermutet, dass der Bischof **Priscillian** und seine Jünger begraben wurden. Denn man glaubt, dass im 4. Jahrhundert ihre Leichname von Trier (Deutschland) nach Galicien überführt wurden. Die **Petroglyphe von Camporredondo** (Kirchgemeinde San Miguel de Valga). Das mit Sand künstlich angelegte Flussufer von Vilarello (Cordeiro). Die Wasserfälle (oder Stromschnellen) des **Flusses Valga**.

RIANXO

Route **Nord-Arousa**

In Rianxo sind einige der wichtigsten Identitätssignale Galiciens vereint. Einerseits wurde eines der berühmtesten und internationalsten Lieder von Galicien nach dieser Stadt benannt: „A rianxeira". Es wurde in den 40. Jahren des letzten Jahrhunderts von zwei Emigranten in Buenos Aires geschrieben (und fängt so an: „Ondiñas veñen, ondiñas veñen e van..."). Andererseits wurden in Rianxo, in der Ría de Abaixo Straße, drei der hervorragendsten Intellektuellen und galicischen Künstler des 20. Jahrhunderts geboren: der Politiker, Schriftsteller und Zeichner Daniel Rodríguez Castelao, der Dichter Manuel Antonio und der Erzähler und Editor Rafael Dieste.

In Rianxo werden Land und Meer kombiniert. Im Küstengebiet breiten sich die bateas für den Miesmuschel-

Hafen von Rianxo

Aufzucht aus und, am Hafen, wird auf dem Fischmarkt das gefangene Reichtum der Flotte der Stadt angeboten. Auf dem Land vervollständigt der landwirtschaftliche Anbau diese doppelte natürliche Anziehungskraft der Gemeinde.

Die Jungfrau Guadalupe hat während den wichtigsten Festlichkeiten von Rianxo den Vorsitz. Diese finden jedes Jahr im September statt und ihre leidenschaftliche und bunte Prozession auf der Ría ist erwähnenswert.

SEHENSWERTE

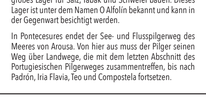
Auf dem Platz Rafael Dieste, der Gutsbesitz **pazo de Martelo** (14. Jh.), das **barocke Steinkreuz** und die **Kirche Santa Comba** (15. und 18. Jh.). Das Sanktuar **A Nosa Señora de Guadalupe** (16. Jh.): Die Kirche **Santa María de Leiro** (17. Jh.). Hier wurde der bekannte Goldhelm aus dem 6. Jh. v.Chr. gefunden (heute ist er im Museo do Castelo de Santo Antón, in A Coruña, zu sehen). In der **Ría de Abaixo**, Straße, die Geburtshäuser von **Daniel R. Castelao** (1886-1950), **Manuel Antonio** (1900-1930) und **Rafael Dieste** (1899-1981). Die **keltischen Siedlungen von O Castriño** und **As Cercas**. Das **Museo do Mar** und **Aula do Mar**. Die **Promenade von Tanxil**. Der *hórreo* (**Getreidespeicher**) **von Arano**, der längste in Galicien (36 m).

PONTECESURES

Route **Süd-Arousa**

Die gute Lage von Pontecesures, der römischen Stadt Iria Flavia gehörend, führte im 1. Jahrhundert zum Bau einer großen Steinbrücke, die später im 12. Jahrhundert wieder aufgebaut und in der Moderne umgebaut wurde. Ein Unterbau, der während zwei Jahrhunderten immer noch seine Funktion erfüllt. Es wird gesagt, dass der Name „Pontecesures" vielleicht von *censuris* herkommt, also der Ort, wo sich die Römer eintrugen.

Der Hafen von Pontecesures war von großer historischen Bedeutung. Im 12. Jahrhundert ließ Xelmírez dort einen Jakobs-Schiffswerft für den Bau von Kriegsschiffen gegen Piraten errichten. Außerdem war zwischen dem 15. und dem 18. Jahrhundert dieser Hafen der einzige, der für das



Brücke von Pontecesures

Ausladen von Salz ausgestattet war. 1795 ließ Karl IV. ein großes Lager für Salz, Tabak und Schwefel bauen. Dieses Lager ist unter dem Namen O Alfolín bekannt und kann in der Gegenwart besichtigt werden.

In Pontecesures endet der See- und Flussgipfelweg des Meeres von Arousa. Von hier aus muss der Pilger seinen Weg über Landwege, die mit dem letzten Abschnitt des Portugiesischen Pilgerweges zusammentreffen, bis nach Padrón, Iria Flavia, Teo und Compostela fortsetzen.

SEHENSWERTE

Die **Kirche San Xulián de Requeixo**, die 1116 von Xelmírez gegründet wurde. Die *cruceiros* (Steinkreuze), wie das von **San Xulián** (14. Jh.) – das zum Ensemble der Kapelle und dem Hospital für Leprakranke in San Lázaro gehörte –, Carreiras (18. Jh.) oder Porto. Der Gutsbesitz und *cruceiro* von Cova (18. Jh.). Das Gebäude **Alfolín da Renda de Tabacos** (18. Jh.) aus einem viereckigem Grundriss und zwei Stockwerken, mit einem riesigen Bourbon Wappen. Das **Esemble von Calderón**, im alten Fischerviertel von Porto. Das **Volksfest von San Lázaro**, (Passionssonntag), das aus dem 14. Jahrhundert stammt und eines der ältesten in Galicien ist. Zwischen März und April wird hier das gastronomische **Fest der Lamprete** gefeiert.

DODRO

Route **Nord-Arousa**

Dodro ist eine kleine Gemeinde, die im Ästuar des Flusses Ulla (Naturzone mit Marschländen, die zu Padrón und Rianxo gehören) liegt. In Dodro leben 3000 Einwohner, die sich in drei Kirchengemeinden aufteilen: Santa María de Dodro, San Xulián de Laíño und San Xoán de Laíño. Die Gemeinde wurde 1836, aufgrund einer Trennung von Padrón, gegründet.

Diese Region ist Zeuge einer reichen Vergangenheit an Herrenhäusern – die Gutsbesitze pazo de Lestrove oder pazo de Hermida sind einzigartige Beispiele – und einer literarischen und kulturellen Geschichte, deren